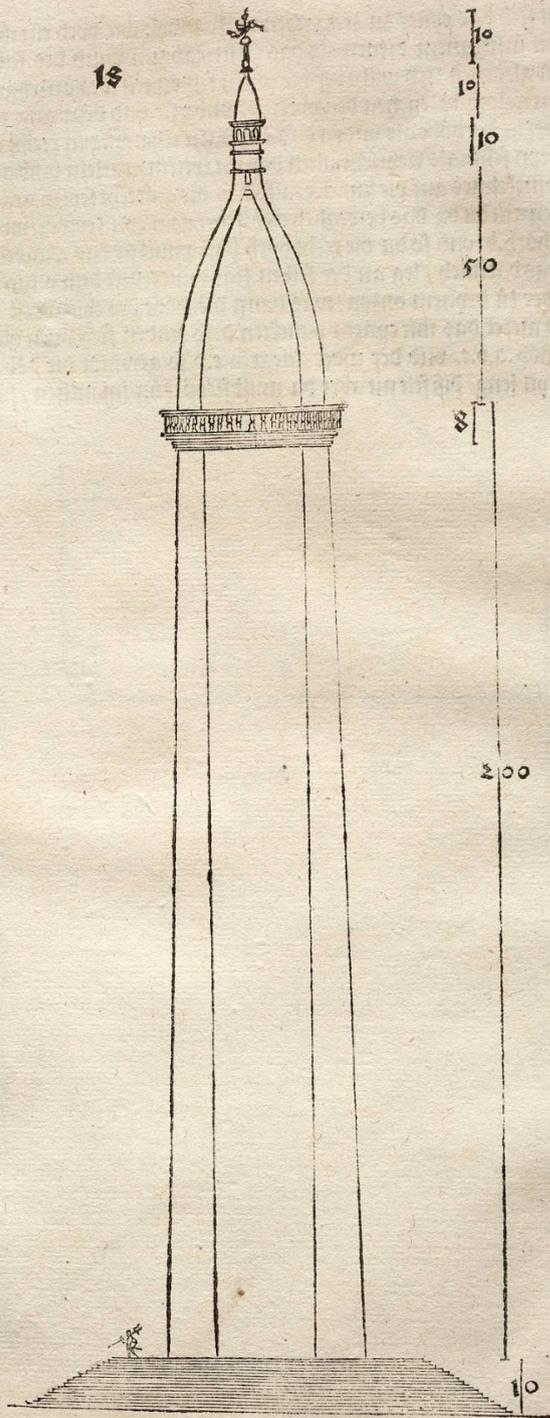


Sich foren von den lengleten corporen ein wenig angezeigt hab / wil ich nun ein festen
 runden thuren leren machen allein das blos corpus an alle zierd / welcher aber einen solche
 thuren barwen wolle der ziere ihn nach seinem gefallen / dann mancherley beleydung ist
 an eyn solch werck zu legen / diser thuren sol gemacht werden in einer stat an dem aller gelegesten
 ort vnd mitten auff einen marckt gestelt / auff das man vber die ganzen stadt darauff sehe / vñ das
 sich die fremden in allen gassen nach disem thuren wissen zu richten / diser marckt sol auff das al-
 ler wenigst so weit sein das ein seitten von seiner stierung fünf hundert schuch erlang / Auff disen
 plas stell in der mit ein runde stiegen zehen schuch hoch von achzehen staffelen / vñnd ein yetliche
 staffel mach eines schuchs breyt so wirt der drit sanfft vñnd den Diameter oder outstrich durch die
 vndersten staffel da die stiegen am breytsten ist mach hundert schuch lang / so behelt der Diameter
 der obersten staffel sechs vñnd sechzig schuch / die stiegen dient das man darauff sehen mag was an
 dem ganzen marcke geschicht / vñnd das man darauff seyl hab / Danach stell mitten auff dise
 stiegen den thuren vñnd mach in vñden vrsig schuch weyt mit sambt der mauren die mach vñnd
 den dick zehen schuch / so bleibt der thuren inwendig holl zweenzig schuch durch den Diameter / die
 selbig weitten für inwendig gerad / hin auff das sie ganz aufrecht sie bis zum gang der gemacht soll
 werden / daselb mach die maur fünf schuch dick so leynt sich die mauer aussen vñnd oben hinein / vñ
 wirt der thurn oben eins vierteyls schmeler dann vñden / das stet im wol an vñnd tregt stark. Dar-
 nach mach den thuren von vñden auff bis vñder die dachung zweyhundert schuch hoch / so wirt er
 seiner vndersten weitten fünfser hoch / vñ inwendig im thuren mag an der mauren zu ring herumb
 ein flache schnecken stiegen / bis zum gang hinauf / der massen wen es not thut das man sie auch reit
 ten möchte / zu diser stiegen brauch die schneckenlini die imersten büchlein in der .17. figur anzeigt
 ist. Darin mach ein schmalen vngang vmb den thuren / der mauren höhe gleich / der mit dem
 gestimbs vñnd allem nit weytter herab tret dann acht schuch / vñnd lad in drey schuch weit auß / doch
 magstu das ober gestims weiter lassen für treten. Darnach setz auff die thuren maur ein gemauer-
 te dachung / vñnd zeuch den eusseren form durch die lini des ersten büchleins in der .30. figur / aber ins-
 nen hinauff zeuch die lini mit einem zirkel / so wirt die dach mauer oben dünner dann vñden / vñ
 dise dachung mach fünfzig schuch hoch bis vñder das glockhaus. Aber das glockenheuselein mach
 fünf schuch breyt vñnd zehen hoch / vñnd das ober halbeyl mach offen zwischen den gestimsen mit
 seulen verseyt / vñnd die dachung darauff mach auch zehen schuch hoch / vñnd die gestalt des dachs
 wirt mit zweyen außbogen / zirkellinien oben zusammen gezogen. Darnach mach die stangen knopf
 vñnd fannen auch zehen schuch hoch. Des thurners wonung soll in der dachung sein / das er auf
 sech zeychen geb / vñnd die or richt. Diser thuren ist hernach auff gerissen.



23 +